

Mit 2000 Grad Hitze gegen das Unkraut

Thermischer Unkrautvernichter

Auf Flächen, wie gepflasterten Wege, Aschenbahnen auf den Sportplätzen oder auch geschotterten Wegen auf den Friedhöfen, dürfen chemische Unkrautvernichter gesetzlich seit mehreren Jahren nicht mehr eingesetzt werden. Das mag unsinnig erscheinen, ist jedoch aus einem sehr gewichtigen Grund verboten: Auf den versiegelten Flächen versickern die Gifte ungefiltert in den Boden oder gelangen in die Kanalisation, Trink- und Grundwasser werden belastet.

Um jedoch den bestimmungsgemäßen Nutzung der Flächen auch zukünftig sicher zu stellen, haben sich oftmals in der Vergangenheit Ehrenamtliche an die Arbeit gemacht und haben per

Hand das Unkraut auf Friedhofswegen und Aschenbahnen entfernt – „mühselig, kräftezehrend, ein „No-Go“ für unsere immer älter werdenden Ehrenamtlichen“, sagt Bürgermeister Brill.

Im vorigen Jahr hat die Gemeinde zur Entlastung der Ehrenamtlichen und des Bauhofes einen thermischen Unkrautvernichter bauen lassen. Florian Röhl vom Meinharder Bauhof ist nun in den sieben Ortsteilen der Gemeinde mit seinem Gespann unterwegs. In Schrittgeschwindigkeit bringt er im Kampf gegen das Unkraut rund 2000 Grad auf die Aschenbahnen der Sportplätze, auf die Gehwege der Friedhöfe, auf die Vorplätze der Dorfgemeinschaftshäuser.